



© medianet

ja zum Beispiel das klassische Geschäftsmodell des Dialogmarketings weiterhin zulässig.

medianet: Ob Besteuerung von Internetgiganten wie Google oder Facebook oder Regulierungen zum Urheberrecht – rechtlich gesehen, gibt es im digitalen Bereich noch viele Grauzonen. Wo sehen Sie hier Aufholbedarf? **Deutsch:** Was wir definitiv noch brauchen, sind Regeln zum Thema Fake News. Auch im Bereich der künstlichen Intelligenz gibt

es mangelt zum Beispiel an Programmierern. Deshalb setzt die Wirtschaftskammer momentan einen großen Schwerpunkt in puncto digitale Ausbildung.

medianet: Was hat die Wirtschaftskammer konkret geplant, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken?

Sery-Froschauer: Mit Unterstützung der Ministerin für Wirtschaftsstandort und Digitalisierung, Margarete Schramböck, wurde der aktualisierte Lehrberuf freigegeben, der sich ganz besonders auf die Ausbildung in Multimedia, Technik und Online konzentriert. Aktuell haben wir 380 Lehrlinge. Unser Ziel ist es, diese Zahl mithilfe des neuen Lehrberufs um zehn bis 15 Prozent zu steigern.

Dazu müssen wir aber zuerst die Agenturen motivieren, Lehrbetriebe zu werden. In Wien etwa gibt es die höchste Konzentration an Agenturen, jedoch nimmt kaum eine Agentur Lehrlinge. In den ländlicheren Regionen, wo es viel weniger Agenturen gibt, ist es genau umgekehrt. Hier wollen wir ansetzen.

Deutsch: Die Unternehmer, die ja letztendlich unter dem Fachkräftemangel leiden, haben es in der Hand, ihre Mitarbeiter mit uns gemeinsam auszubilden. Groß-

Neue Felder

„Mit KI werden bald so viele Dinge möglich sein, deren Ausmaß wir uns noch gar nicht vorstellen können“, so Markus Deutsch.

britannien und die Schweiz sind für ausländische Arbeitskräfte, statistisch gesehen, die interessantesten Länder, Österreich und Deutschland kommen erst danach. Interessant ist aber, dass Medienunternehmen hier einen sehr guten Ruf bei ausländischen Arbeitnehmern genießen. Auch dieses Arbeitskräftepotenzial müssen wir für die Kommunikationsbranche vermehrt nutzen.

medianet: Ein großes Thema ist aktuell auch der Datenschutz. Hindern Regulierungen wie die DSGVO Unternehmen in ihrer Kommunikation zum Kunden?

Deutsch: Die ganze Datenschutzthematik ist ein Entwicklungsprozess; nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Behörden müssen sich darauf einstellen. „Beraten statt strafen“ ist ein wichtiger Grundsatz, um zu einem Mehr an Rechtssicherheit beizutragen.

Bis jetzt sind nur in vier Fällen Verwaltungsstrafen verhängt worden – und das bei etwa 1.200 Fällen, die bei der Datenschutzbehörde anhängig sind. Die Fülle an Verfahren zu bewältigen, ist ja an sich schon eine Herausforderung. In der Werbebranche hat sich bis jetzt gezeigt, dass die Verordnung recht wirtschaftsorientiert ist. So ist

”

Österreichische Medienunternehmen haben einen sehr guten Ruf bei ausländischen Arbeitskräften. Dieses Potenzial müssen wir vermehrt nutzen.

Markus Deutsch

Fachverbandsgeschäftsführer
WKO

“

es hier noch rechtliche Grauzonen.

Mit KI werden bald so viele Dinge möglich sein, deren Ausmaß wir uns noch gar nicht vorstellen können. Aus unserer Sicht reicht zur Bekämpfung von Desinformation Selbstregulierung *nicht* aus. Hier ist vor allem der europäische Gesetzgeber in der Verantwortung. Das wirtschaftliche und technische Umfeld ändert sich rasant für unsere Agenturen. Gesetzgeber und Rechtsprechung sehen sich mit neuen digitalen Herausforderungen konfrontiert. Die Werbebranche und die gesetzliche Interessenvertretung sind auf diese ‚Zeiten des Wandels‘ gut vorbereitet.

+15%

Mehr Digital-Lehrlinge

Durch neue Lehrberufe soll die Zahl der Lehrlinge im digitalen Sektor um zehn bis 15% steigen